

NEUE DEISTER-ZEITUNG

TAGESZEITUNG SEIT 1875

Sonnabend, 23. Februar 2013

Springe

Auf der Fieberkurve

Springe ist krank – der Arzneimittelhersteller „Meta Fackler“ produziert im Akkord

VON MARITA SCHEFFLER

Springe. „Gesundheit!“ – Für zahlreiche Springer ist das gerade der größte Wunsch. 150 Patienten saßen allein in den vergangenen zwei Wochen schnupfend, fröstelnd und hustend in der Praxis des Allgemeinmediziners Frank Albrecht an der Bahnhofstraße. „Die Zahl ist ungewöhnlich hoch“, weiß er.

Die gute Nachricht: Die meisten Kranken plagen sich mit einer – wenn auch schweren – Erkältung und nicht mit einer tatsächlichen Grippe herum. „Nach spätestens zwei Wochen ist man wieder fit. Das schadet dem Körper langfristig nicht“, macht Albrecht Mut.

Besonders arg gebeutelt sind die Kindertagesstätten. In der Bison-Kita hatte es 60 der insgesamt 93 Jungen und Mädchen erwischt. Und nur zwei der elf Mitarbeiterinnen haben die Krankheitswelle ohne Ausfall überstanden. „Dabei sind wir in unserem Beruf eigentlich immun“, sagt Leiterin Andrea Ruppelt. Ein Problem sei, dass einige Eltern ihr Kind wieder in die Betreuung geben, bevor es auskuriert ist.

Die Hälfte der Kinder, die die Krippe, den Kindergarten oder den Hort in der „Roten Schule“ besuchen, blieb gestern zu Hause. „Mit Fieber und Schnupfen“, berichtet eine Mitarbeiterin. Die Anwesenden versuchten sie und ihre Kolleginnen mit heißer Suppe und viel frischem Obst fit zu halten.

Erwischt hat es auch überdurchschnittlich viele Mitarbeiter des Springer Krankenhauses. Für die Patientenseite schränkt Chefarzt Martin Memming allerdings ein: „In unserem Haus muss derzeit niemand wegen der Grippe stationär behandelt werden.“

Zu denjenigen, die daheim das Bett hüten, gehört die stellvertretende Einzelhändler-Chefin Uta Rabe. „Das ist die erste Grippe in meinem Leben“, sagt



Husten, Schnupfen, Gliederschmerzen: In den Apotheken sind Erkältungs- und Grippemittel zurzeit gefragt.

Akbaba

die Geschäftsführerin des Autohauses Mensenkamp.

Und die Gewinner? Die gibt es natürlich auch. Einer von ihnen ist der Springer Arzneimittelhersteller „Meta Fackler“, der ein homöopathisches Erkältungsmittel herstellt. Das Lager sei fast leer, teilt Geschäftsführerin Ricarda Fackler mit. „Wir produzieren im Akkord nach.“ Allein im vorigen Monat verkaufte das Unternehmen 36000 kleine und 20000 große Flaschen des beliebten Aufbaupräparats. Die Februarzahlen werden noch deutlich darüber liegen – der Krankheitswelle sei Dank.

Viel stärkere Grippewelle als 2012

► Die diesjährige Grippe reiht sich nach Angaben des Robert-Koch-Instituts (RKI) in die Reihe der starken Grippewellen des vergangenen Jahrzehnts ein. Im Winter 2012 sei die Erkrankungs-welle dagegen ungewöhnlich mild ausgefallen, heißt es aus der Berliner Behörde, die die Entwicklung der Grippe bundesweit überwacht.

Die Grippe (Virusgrippe) ist nicht zu verwechseln

mit einem grippalen Infekt, der mit Husten und Schnupfen einhergeht. Bei der Grippe, einer akuten und hoch ansteckenden Virusinfektion, sind die Symptome deutlich heftiger. Typisch sind plötzliches Fieber, Kopf- und Gliederschmerzen. In einer Saison sterben jährlich bundesweit zwischen 4000 und 10000 Patienten an den Folgen der Grippe, häufig immungeschwächte oder ältere Personen. Mit einer Impfung, am

besten schon im Herbst, kann sich jeder wirksam schützen. Wer sich aber jetzt noch impfen lässt, sollte beachten, dass der Schutz erst nach ein bis zwei Wochen voll ausgeprägt ist.

Wer nicht geimpft ist, kann sich durch verstärkte Hygiene vor Ansteckung schützen. Dazu gehört zum Beispiel, sich regelmäßig gründlich die Hände zu waschen.

jk